

Gottesdienst zum Zu Hause feiern am Sonntag, 4. Advent (20.12.2020)
in Eschollbrücken, Eich und an anderen Orten (von Pfr. Simon Wiegand)

*Kerze anzünden
Stille*

Lied: EG 17, 1-3 „Wir sagen euch an“

1. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die erste Kerze brennt! Wir sagen euch an eine heilige Zeit. Machet dem Herrn den Weg bereit.

Kehrsvers *Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.*

2. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die zweite Kerze brennt! So nehmet euch eins um das andere an, wie auch der Herr an uns getan.

Kehrsvers *Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.*

3. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die dritte Kerze brennt! Nun tragt eurer Güte hellen Schein weit in die dunkle Welt hinein.

Kehrsvers *Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.*

4. Wir sagen euch an den lieben Advent. Sehet, die vierte Kerze brennt! Gott selber wird kommen, er zögert nicht, auf, auf, ihr Herzen, und werdet licht!

Kehrsvers *Freut euch, ihr Christen, freuet euch sehr! Schon ist nahe der Herr.*

Gott, wir sind hier.

Jede*r für sich und doch durch deinen Geist alle miteinander verbunden.

So feiern wir in deinem Namen Gottesdienst.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Wir beten als Psalmgebet ein Loblied aus dem Neuen Testament. Maria singt es, als sie erfährt, dass sie schwanger ist. Wir sprechen es in der auf dem Gottesdienstblatt abgedruckten Form.

Psalmgebet Magnificat (EG+ 183/ Lk 1,46-55)

Alle: Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes, meines Heilandes.

Frauen: **Denn er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskinde.**

Männer: Denn er hat große Dinge an mir getan, der da mächtig ist und dessen Name heilig ist.

Frauen: **Und seine Barmherzigkeit währet für und für bei denen, die ihn fürchten.**

Männer: Er übt Gewalt mit seinem Arm und zerstreut, die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

Frauen: **Er stößt die Gewaltigen vom Thron und erhebt die Niedrigen.**

Männer: Die hungrigen füllt er mit Gütern und lässt die Reichen leer ausgehen.

Alle: Er gedenkt der Barmherzigkeit und hilft seinem Diener Israel auf, wie er geredet hat zu unsern Vätern, Abraham und seinen Nachkommen in Ewigkeit.

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.“

Schriftlesung: Phil 4,4-7

4 Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermals sage ich: Freuet euch! 5 Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe!

6 Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! 7 Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus:.

„Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren. Halleluja (Amen).“

An dieser Stelle kann das Glaubensbekenntnis gesprochen werden

Lied: EG 9,1-4 „Nun jauchzet all ihr Frommen“

1. Nun jauchzet, all ihr Frommen, zu dieser Gnadenzeit, weil unser Heil ist kommen, der Herr der Herrlichkeit, zwar ohne stolze Pracht, doch mächtig, zu verheeren und gänzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eselein und stellt sich in die Mitten für uns zum Opfer ein.

Er bringt kein zeitlich Gut, er will allein erwerben durch seinen Tod und Sterben, was ewig währen tut.

3. Kein Zepter, keine Krone sucht er auf dieser Welt; im hohen Himmelsthron ist ihm sein Reich bestellt.

Er will hier seine Macht und Majestät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr Mächtigen auf Erden, nehmt diesen König an, wollt ihr beraten werden und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt; sonst, wo ihr ihn verachtet

und nur nach Hoheit trachtet, des Höchsten Zorn euch rührt.

Predigtimpuls von Pfarrer Simon Wiegand

Ein altes Ehepaar bekommt ein Kind – wie reagieren sie darauf? Wer letzte Woche hier im Gottesdienst war oder die Predigt gelesen oder gehört hat, dem kommt das vielleicht bekannt vor. Damals ging es um die Reaktion des alten Priesters Zacharias, der nach der Geburt seines Sohnes Johannes ein sprachlich und theologisch kompliziertes Loblied anstimmte. Wer möchte kann die Predigt dazu auch nach heute noch auf der Internetseite der Kirchengemeinde nachlesen oder anhören. Auch im Predigttext für heute bekommen alte Menschen die Nachricht, dass sie einen Sohn bekommen sollen. Aber die Reaktion ist heute eine ganz andere. Das liegt sicher auch daran, dass wir eine ganz andere Person in den Blick nehmen. Statt um Zacharias, den Mann Elisabeths geht es um Sara, die Frau Abrahams und die zieht mit ihrem Mann und ihren Viehherden schon lange durchs Land. Schon vor vielen Jahren ist sie im hohen Alter mit ihrem Mann aufgebrochen und hat ihre Heimat verlassen, um ein Land zu suchen, das Gott ihnen und ihren Nachkommen versprochen hat. Viele Abenteuer mussten sie bestehen und inzwischen sind sie auch in dem Land, das in unserer Zeit nach einem ihrer Nachkommen Israel heißt, angekommen. Aber ein Kind – das haben sie immer noch nicht. Im Buch Genesis, dem 1. Buch Mose, lesen wir von ungewöhnlichen Besuchern, die bei Sara und ihrem Mann auftauchen. Wir hören den Text in der Übersetzung der Bibel in Gerechter Sprache, die an dieser Stelle das Hebräische Wort „Adonaj“ für Gott benutzt (Gen 18,1-2.9-15):

Da ließ sich Adonaj vor ihm sehen, und zwar bei den Bäumen Mamres, als er gerade in der Glut des Tages am Eingang des Zeltes saß. Er hob seine Augen, schaute auf und siehe, drei Gestalten standen vor ihm. Er sah hin, lief ihnen vom Zelteingang aus entgegen, beugte sich bis zur Erde. Dann sprachen sie zu ihm: »Wo ist deine Frau Sara?« Und er: »Sieh da, im Zelt.« Dann hieß es: »Ich komme ganz sicher zu dir zurück – zur Zeit, die das Leben braucht. Und siehe, dann hat Sara, deine Frau, einen Sohn.« Sara hörte zu vom Eingang des Zeltes her, der hinter ihm war. Abraham und Sara waren schon alt, in die Jahre gekommen. Bei Sara hatte der weibliche Zyklus längst aufgehört. Da jauchzte Sara innerlich und dachte: »Nachdem ich verbraucht bin, soll ich Liebeslust bekommen? Und auch mein Herr ist alt.« Da sprach Adonaj zu Abraham: »Warum jauchzt

Sara denn und denkt: ›Sollte ich wahrhaftig noch gebären? Wo ich doch so alt bin?‹ Ist für Adonaj eine Sache zu wunderbar? Zur rechten Zeit kehr ich zu dir zurück, zur Zeit, die das Leben braucht – und Sara hat einen Sohn!« Aber Sara stritt es ab und sagte: »Ich hab nicht gejauchzt«. Denn sie hatte es mit der Angst bekommen. Er aber sprach: »Doch, du hast wirklich gejauchzt.«

Sara jauchzt und lacht, als sie hört, dass sie in ihrem Alter noch ein Kind bekommen soll. Offensichtlich macht sie sich davon sehr bildliche Vorstellungen und findet diese zum Lachen komisch. Ja früher, als sie und ihr Mann noch viele Jahre jünger waren, da hätte sie sich das gut vorstellen können – aber jetzt? Biologisch ist das doch unmöglich – schließlich hat ihr Zyklus schon lange aufgehört und auch ihr Mann ist schon sehr alt. Und überhaupt, was sind das eigentlich für Fremde, die da mitten am Tag auftauchen und so eine Ansage machen – wie ganz normale Leute wirken die auf jeden Fall nicht. Gerade, dass die so auf dem „du hast doch gejauchzt“ beharren, ist Sara irgendwie unangenehm und so leugnet sie es einfach.

Wann hast du das letzte Mal vor Freude gejauchzt? Kinder machen das ja öfter, wenn sie sich über etwas besonders freuen und das Lachen den ganzen Körper schüttelt und vielleicht sogar Freudentränen beginnen zu fließen. Erwachsene sind da meiner Erfahrung nach eher reserviert und gehemmt sich der Freude so ganz hinzugeben.

„Nun jauchzet all ihr Frommen“ hieß es in dem Lied, dessen Melodie wir gerade gehört haben. Vor Freude jauchzen in der Kirche – ist das angemessen? „Jauchzet, frohlocket“ so heißt es in einem der berühmtesten Musikstücke der Welt – dem Anfang des Weihnachtsoratoriums von Johann Sebastian Bach. Das Jauchzen scheint irgendwie in die Advents- und Weihnachtszeit dazuzugehören. Und jetzt also dieser Predigttext, der uns erzählt wie Sara jauchzt, weil sie die Vorstellung in ihrem Alter noch ein Kind zu bekommen zum Lachen komisch findet.

Sie hätte ja auch ganz anders reagieren können. Sie hätte das Verhalten als übergriffig empfinden und den Fremden gehörig die Meinung geigen können. Sie hätte traurig werden können und in Tränen ausbrechen, weil sie so gerne ein Kind gehabt hätte. Aber Sara nimmt es mit Humor und lacht schallend los und jauchzt vor Glück. Und warum auch nicht? Was hat sie schließlich zu verlieren? Vielleicht ahnt Sara ja sogar, dass die fremden Besucher ganz besondere Gäste sind. Und vielleicht freut sie sich ja gerade deshalb so. Wenn Gott das verspricht – dann

*ist da ja wohl etwas dran mit der Geburt, auch wenn es noch so unwahrscheinlich ist. Und ihr Vertrauen war ja auch berechtigt. Wenige Kapitel später erzählt die Bibel, dass Gott ein Jahr später zu Abraham und Sara zurückkehrte und Sara dann ihren Sohn auf die Welt brachte. Diesen Sohn nannten die stolzen Eltern Isaak und dieser Name ist, wenn man ihn übersetzt ein ganz wunderbares Wortspiel, das Sprachwissenschaftler*innen wenn nicht zum Jauchzen, dann mindestens zum Schmunzeln bringt. Isaak bedeutet auf Deutsch. „Sie hat gejauchzt.“*

Ich finde Sara ist ein großes Vorbild, gerade dieses Jahr so kurz vor Weihnachten. Viel wird gerade betont was alles anders ist – und das hat alles seinen Platz und wurde auch schon in einigen Gottesdiensten hier thematisiert. Heute schaue ich auf Sara und denke mir: Was, wenn ich ein bisschen mehr wie sie werde? Schließlich geht es an Weihnachten nicht hauptsächlich um Festtagsbraten und Geschenke, es geht auch nicht darum mit der Großfamilie zusammen zu kommen, ja es geht noch nicht einmal darum Gottesdienste zu feiern, sondern es geht darum, dass etwas ganz Unwahrscheinliches passiert. Gott kommt zu uns. Er steht vielleicht nicht so vor unserer Haustür, wie er vor dem Zelt von Abraham und Sara stand. Aber Gott kommt. Adonaj, wie Juden sagen, um das Aussprechen des Gottesnamens zu vermeiden, ist auf dem Weg zu uns. Gott hat es angekündigt – an Weihnachten bin ich bei euch. Ich werde geboren von einer jungen Frau aus einfachen Verhältnissen. Maria ist ihr Name – das so jemand Gottes Sohn und dadurch Gott selbst zur Welt bringt, ist noch viel unwahrscheinlicher als das was Sara geschieht. Trotzdem wird es wahr. Jedes Jahr feiern wir es an Weihnachten, egal ob es ein gutes Jahr oder ein schlechtes war. Egal, ob wir mit vielen Menschen feiern oder ganz alleine, egal ob wir miteinander singen dürfen oder nicht. Gott kommt zu uns, Gott wird Mensch. Ich freue mich darüber und gerne möchte ich sogar vor Freude darüber lachen und jauchzen, wie Sara es getan hat. Gott wird Mensch, noch diese Woche ist es soweit. Freut euch!

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus. Amen.

Stille

Lied: EG 6,1-3 „Ihr lieben Christen freut euch nun“

1. Ihr lieben Christen, freut euch nun, bald wird erscheinen Gottes Sohn, der unser Bruder worden ist, das ist der lieb Herr Jesus Christ.

2. Der Jüngste Tag ist nun nicht fern. Komm, Jesu Christe, lieber Herr! Kein Tag vergeht, wir warten dein und wollten gern bald bei dir sein.

3. Du treuer Heiland Jesu Christ, dieweil die Zeit erfüllet ist, die uns verkündet Daniel, so komm, lieber Immanuel.

Wir beten miteinander und füreinander. Zwischen den einzelnen Bitten rufen wir gemeinsam:
Herr erbarme dich.

Fürbittgebet + Stilles Gebet

Was geschieht, Gott,
wenn deine Boten in unsere Wirklichkeit treten,
wenn das Undenkbare,
das Unerwartete einbricht?
Können wir dich erkennen, wenn du zu uns
kommst
in deinen Engeln, deinen Zeichen?
Verwandle und heile uns, Herr,
dass wir spüren, wenn du nahst und uns dir öffnen
können.
Wir rufen:
Herr, erbarme dich.

Komm zu allen, die dich suchen,
die in ihren Nöten fragen:
Wo bist du Gott?
Die nach dir verlangen, aber dich nicht finden
können.
Wir rufen:
Herr, erbarme dich.

Komm zu allen,
die nicht mehr hoffen können,
deren seelische Kräfte aufgebraucht sind,
die den Glauben an sich und andere
und an eine freie Gesellschaft mit Chancen für alle
verloren haben.
Wir rufen:
Herr, erbarme dich.

Komm zu allen,
die einsam sind,
zu den Alten, die ihre Familien vermissen,
zu den Kindern, die in ihren vier Wände keine
Heimat haben.
Wir rufen:
Herr, erbarme dich.

Komm zu allen,
die in Krankheit ins Ungewisse schauen,
die sich an der Grenze ihres Lebens wissen und
fragen,

was sie erwartet
und wie sie bestehen können in ihrer Angst.
Wir rufen:
Herr, erbarme dich!

Komm zu allen,
die sich in Feindbilder einschließen,
die Andersdenkende diffamieren müssen,
um sich selbst in den eigenen Wahrheiten zu
bestätigen,
die keine Kritik ertragen können.
Wir rufen:
Herr, erbarme dich!

Komm zu allen, die in Unfrieden leben,
zu all den Hungernden,
die vergessen werden,
zu allen, die auf der Flucht sind
vor Gewalt und Elend
und die auf unser Mitgefühl hoffen.
Wir rufen:
Herr, erbarme dich!

In der Stille bringen wir vor dich unsere
persönlichen Bitten ...
[Stille]

*Wir rufen:
Herr erbarme dich!*

*Du bist nahe.
Verwandle und heile uns, Herr,
dass wir dich dort, wo wir dich nicht erwarten,
erwarten können.
Mit den Worten deines Sohnes beten wir:*

Vater Unser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die
Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden
Amen.

Kerze auspusten

Lied: EG 13,1-3 „Tochter Zion“

*1. Tochter Zion, freue dich, jauchze laut, Jerusalem!
Sieh, dein König kommt zu dir, ja er kommt, der
Friedefürst. Tochter Zion, freue dich, jauchze laut,
Jerusalem!*

*2. Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem
Volk! Gründe nun dein ewig Reich, Hosianna in der
Höh! Hosianna, Davids Sohn, sei gesegnet deinem
Volk!*

*3. Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet, König mild!
Ewig steht dein Friedensthron, du, des ewigen
Vaters Kind. Hosianna, Davids Sohn, sei begrüßet,
König mild!*

Abkündigungen:

Im Jahr 2021 wählt die Kirchengemeinde
Eschollbrücken einen neuen Kirchenvorstand.
Hierfür werden noch Kandidierende gesucht.
Wenn Sie Interesse an diesem Amt haben oder
jemanden vorschlagen möchten, wenden Sie sich
bitte an den Kirchenvorstand.

Andere Veranstaltungen entfallen bis auf
Weiteres. Nähere Informationen finden Sie in den
Schaukästen, der Presse und auf
www.kirche-eschollbruecken.de